



## Deutsche duale Berufsbildung auch im Ausland?

**STEFFEN GUNNAR BAYER**

Rechtsanwalt, DIHK Berlin

► **Gut ausgebildete Fachkräfte sind in vielen Ländern rar. Dadurch sind einerseits die Produktivität, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und andererseits Wachstum, Beschäftigung und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Gefahr. Deshalb ist das Thema Fachkräftequalifizierung weltweit für Unternehmen und Volkswirtschaften von enormer Bedeutung. Im Beitrag wird das Engagement des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), der Industrie- und Handelskammern (IHKs) und der Auslandshandelskammern (AHKs) dargestellt. Es wird beschrieben, wie sich Elemente des deutschen dualen Berufsbildungssystems auch in andere Länder transferieren lassen.**

### WOHER KOMMT DIE NACHFRAGE ZUR DUALEN BERUFSBILDUNG?

Während in Deutschland im Jahr 2011 rund 57 Prozent der Jugendlichen erstmalig eine Ausbildung im dualen Berufsbildungssystem beginnen (BIBB 2013, S. 158), stehen in vielen Ländern die universitären oder fachhochschulischen Ausbildungen hoch im Kurs. Berufsbildung ist dort oft nur eine Randerscheinung. Allerdings hat das Europäische Zentrum für die Förderung der beruflichen Bildung (CEDEFOP) festgestellt, dass der Arbeitsmarkt mindestens bis zum Ende dieses Jahrzehnts einen überwiegenden Bedarf an Arbeitskräften mit qualifiziertem Berufsabschluss hat (vgl. LETTMAYR 2013). Diese hohe Nachfrage kommt zuallererst von den Unternehmen. Insbesondere für deutsche Unternehmen mit Niederlassungen im Ausland ist die Qualifizierung von Fachkräften eine Herausforderung. Oft suchen sie vergeblich nach passgenau qualifizierten Arbeitskräften. Deshalb treten diese Unternehmen vermehrt an die IHKs oder

AHKs mit dem Wunsch heran, sie bei der dualen Ausbildung nach deutschen Standards zu unterstützen.

Außerdem fragen verstärkt Regierungen verschiedener Länder das duale Berufsbildungssystem nach – auch bei IHKs und AHKs. Hintergrund ist zumeist eine besorgniserregend hohe Arbeitslosenquote junger Menschen unter 25 Jahren. Laut Eurostat erreicht sie im Mai 2013 z. B. in Italien 38,3 Prozent, in Spanien 55,8 Prozent oder in Griechenland 62,9 Prozent.<sup>1</sup>

### DUALE DEUTSCHE BERUFSBILDUNG ALS VORBILD IM AUSLAND?

Es verwundert nicht, dass sich Unternehmen und Regierungen für das deutsche duale Berufsbildungssystem interessieren. Die passgenaue Ausbildung sorgt für eine der weltweit niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit (im Mai 2013: 7,6 %) und für die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die auch in jüngsten Krisenzeiten kaum gelitten hat. Ein entscheidender Faktor dafür ist unbestritten das gute System der dualen beruflichen Bildung. Trotzdem ist klar, dass es nicht eins zu eins in andere Länder übertragen werden kann. Es dürfen keine kurzfristig unerfüllbaren Erwartungen geweckt werden. Wirtschaftskrise und hohe Jugendarbeitslosigkeit haben in vielen Ländern auch mit strukturellen Schiefen zu tun. Neben der Reform der Berufsbildungssysteme sind Arbeitsmarkt- und Strukturreformen unerlässlich, um Unternehmen wieder auf Erfolgskurs zu bringen und damit die Beschäftigungsquote zu erhöhen.

Dennoch hat das deutsche Berufsbildungssystem Vorbildcharakter. Ohne den Versuch eines „copy and paste“ genügt es, seine Kernelemente zu beachten. Zu ihnen gehören, dass die Unternehmen die Berufsausbildung weitgehend selbst durchführen. Die jungen Menschen erhalten in den Betrieben eine praktische und in beruflichen Schulen eine theoretische Ausbildung durch qualifiziertes Bildungspersonal. Praxisnähe, fachliches Know-how und eine auf dem Arbeitsmarkt anerkannte Qualitätssicherung werden durch die Wirtschaft gewährleistet. In Deutschland spielen die IHKs eine ganz entscheidende Rolle. Dank der gesetzlichen Mitgliedschaft können sie anstelle des Staats unternehmensnah und trotzdem unabhängig die Qualität der Berufsbildung sichern und die staatlichen Prüfungen durchführen. Der Staat setzt vor allem den Rechtsrahmen und sichert die landesweite Anerkennung der Berufe.

### AUSRICHTUNG DER DIHK-ORGANISATION

Der DIHK hat auf die gestiegene Nachfrage reagiert und ein Konzept mit Aktionsplan entwickelt. Im Kern geht es darum, deutschen Unternehmen im Ausland besser mit qualitativ hochwertigen und weltweit vergleichbaren

<sup>1</sup> Vgl. <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&init=1&plugin=1&language=de&pcode=teilm021>

Berufsbildungsdienstleistungen zu unterstützen. Die vom DIHK koordinierten AHKs in 85 Ländern mit 125 Standorten sind wichtige Aktionsplattformen der deutschen Außenwirtschaftsförderung. Ihre Partner sind 80 IHKs in Deutschland, die als Kompetenzträger Berufsbildung entscheidendes Know-how für den Auf- und Ausbau eines breiten Dienstleistungsportfolios besitzen. Die Qualitätssicherung steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie ein abgestimmtes Rollenverständnis von IHKs, AHKs und DIHK. Sie handeln im Auftrag der Wirtschaft im Inland und im Ausland. Wenn es darum geht, duale Berufsbildungsstrukturen zu etablieren, ist das DIHK-IHK-AHK-Netzwerk Kooperationspartner deutscher Ministerien wie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, Einrichtungen wie dem BIBB, interessierten Institutionen, Verbänden und auch ausländischen Regierungen.

Der Aktionsplan beschreibt die Maßnahmen, die erforderlich sind, um nachhaltige Strukturen zu etablieren und um IHKs, AHKs und DIHK beim Thema Berufsbildungsexport zu positionieren. Neben dem Aufbau eines vergleichbaren Dienstleistungsportfolios ist die bessere Vernetzung von IHKs und AHKs ein wichtiger Bestandteil. Den erfolgreichen Auftakt bildeten die drei AHK/IHK Regionalkonferenzen Berufsbildung, die der DIHK 2013 auf drei Kontinenten organisierte und die von über 100 Länder- und Fachexperten besucht wurden. Die erste fand im März 2013 für den asiatischen Raum in Bangkok, die zweite im April für Regionen Europa, Afrika, mittlerer Osten in Tunis und die dritte in Mexiko City für den nord- und südamerikanischen Raum statt. Die Konferenzen leisteten einen Beitrag, das Thema Berufsbildung mit und für die Unternehmen in die Regionen zu tragen, Impulse für Aktivitäten zu setzen, Kooperationen mit Dritten zu fördern, Aufklärung und Informationen zu liefern, wie auch das Leistungsspektrum der DIHK-Gesamtorganisation vorzustellen.

#### TEILE DER DUALEN BERUFSBILDUNG FUNKTIONIEREN AUCH IM AUSLAND

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die deutschen Unternehmen. Sie sind im Ausland vielerorts Pioniere der dualen Berufsbildung und arbeiten eng mit dem Kammernetzwerk zusammen. AHKs und IHKs helfen, Berufsbildungsprojekte anzuschließen, die Prozesse zu organisieren, Ausbilder zu qualifizieren, die Qualität der Ausbildung zu sichern und zu zertifizieren wie auch die Anerkennung der Abschlüsse in den jeweiligen Ländern zu fördern. Kurz: Deutsche Unternehmen werden in die Lage versetzt, ihre eigenen Fachkräfte auch im Ausland auszubilden. Ein darüber hinausgehender positiver Effekt ist der Beweis, dass duale Berufsbildung, angelehnt an das deutsche System, auch im Ausland funktionieren kann. Das zeigen folgende Beispiele der AHKs in Portugal und den USA.

Die AHK Portugal organisiert seit über 30 Jahren duale Berufsausbildung mit deutschen und portugiesischen

Unternehmen sowie Berufsschulen vor Ort. 1983 wurde mit der Ausbildung des Industriekaufmanns begonnen. Bis heute sind neun weitere Berufe und zehn Weiterbildungen hinzugekommen. Dabei wurde das deutsche System erfolgreich angepasst. Die Zertifizierung führte die AHK Portugal in Abstimmung mit dem DIHK durch. Neben dem deutschen werden auch ein portugiesischer Berufsabschluss und die Hochschulreife vergeben. 90 bis 95 Prozent der vielen Tausend Absolventinnen und Absolventen sind trotz prekären Arbeitsmarkts in eine Beschäftigung übergegangen.

Die Kooperation von Volkswagen und der AHK USA/Atlanta ist das jüngste Beispiel einer erfolgreichen dualen Berufsbildung im Ausland. VW produziert in Tennessee Kraftfahrzeuge und bildet dafür Mechatroniker/-innen in den USA aus. Grundlage ist die deutsche Ausbildungsordnung. VW passte sie den Landesbedingungen an. Die AHK USA/Atlanta stellte in Kooperation mit der IHK Bonn sicher, dass die zu vermittelnden Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten dem entsprechen, was deutsche Mechatroniker/-innen leisten. Die auf Wunsch von VW durch die AHK USA/Atlanta organisierte Zertifizierung wurde mit aufbereiteten Aufgaben der Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelenwicklungsstelle (PAL) der IHK Region Stuttgart durchgeführt. Am Ende wurde den Teilnehmenden die Ausbildungsqualität von der AHK USA/Atlanta und dem DIHK bescheinigt. Am 13. August 2013 wurden den ersten VW-Absolventinnen und -absolventen feierlich die AHK-Zertifikate unter Beisein US-amerikanischer Politiker/-innen, einer Vertretung der deutschen Botschaft und weiterer Repräsentanten des Bundesstaats Tennessee überreicht.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Egal ob in Europa, in Schwellen- oder Entwicklungsländern: Fast überall auf der Welt besteht der Fachkräftemangel vor allem auf der Facharbeiterebene. Von hoher Jugendarbeitslosigkeit sind dagegen oft Hochschulabsolventinnen und -absolventen betroffen. Die Erfahrungen zeigen, dass die duale Berufsbildung in Deutschland den Unternehmen die besten Fachkräfte und den Jugendlichen die besten Berufschancen bietet. Das liegt an seinen Erfolgsfaktoren und Systemelementen. Diese können im Prinzip überall eingeführt werden. Was viele erfolgreiche Berufsbildungsaktivitäten der DIHK-IHK-AHK-Organisation im Ausland belegen. ■

#### Literatur

BIBB (Hrsg.): *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2013*. Bonn 2013. – URL: <http://datenreport.bibb.de/html/dr2013.html> (Stand: 13.08.2013)

LETTMAYR, CH.: *Trends in European VET*. Vortrag vom 16. Mai 2013 auf der LINQ 2013. – URL: [www.learning-innovations.eu/sites/learning-innovations.eu/files/2013/presentations/LINQ\\_2013\\_Plenary\\_Keynote\\_Lettmayr.pdf](http://www.learning-innovations.eu/sites/learning-innovations.eu/files/2013/presentations/LINQ_2013_Plenary_Keynote_Lettmayr.pdf) (Stand: 13.08.2013)